

Sitzung vom Salzburger Landtag am 4. Juni 2025 in einfacher Sprache

Ausschuss-Beratungen

Am Nachmittag gibt es wie immer Ausschuss-Beratungen.
Es gibt 6 Punkte auf der Tagesordnung.
Zuerst werden die Anträge für Gesetze und dann
die Dringlichen Anträge besprochen.

Am Vormittag gibt es bei jedem Dringlichen Antrag eine Abstimmung.
Ist der Antrag wirklich dringlich?
Wenn die Mehrheit für die Dringlichkeit stimmt,
ist der Antrag am Nachmittag bei den Ausschuss-Beratungen.

TOP 1 (14:00 Uhr)

Salzburger Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz

Die Vorlage der Landesregierung wird im
[Verfassungs- und Verwaltungsausschuss](#) diskutiert:

Die EU hat beschlossen:
Es soll mehr Energie aus erneuerbaren Quellen kommen.
Zum Beispiel:
Energie aus Wind oder Sonne.
Erneuerbare Energie ist sehr wichtig,
damit die Treibhaus-Gase weniger werden.

Die EU will bis 2050 klima-neutral sein.
Das bedeutet:
Es sollen keine schädlichen Treibhaus-Gase
mehr in die Luft kommen.
Bis 2030 sollen die Treibhaus-Gase
um die Hälfte weniger werden als im Jahr 1990.

Ein Problem beim Ausbau von erneuerbarer Energie sind lange Verfahren in der Verwaltung. Die Verfahren für die Genehmigungen sollen schneller werden.

TOP 2 (14:30 Uhr):

Salzburger Sozialunterstützungs-Gesetz

Die Vorlage der Landesregierung wird im [Verfassungs- und Verwaltungsausschuss](#) diskutiert:

Es geht um Anpassungen und Änderungen im Sozialunterstützungs-Gesetz.

Ab 2025 gibt es einen Kinderzuschlag. Eltern, die wenig Geld verdienen, bekommen extra Geld für ihre Kinder. Das Geld wird nicht von der Sozialhilfe abgezogen.

Außerdem:

Es wird klargesellt:

Wenn jemand nachträglich mehr Einkommen oder Unterstützung von anderen erhält, muss er die Sozialhilfe zurückzahlen.

TOP 3 (15:00 Uhr):

Salzburger Stadtrecht

Der Antrag von ÖVP und FPÖ wird im [Verfassungs- und Verwaltungsausschuss](#) diskutiert:

Ein Fehler im Salzburger Stadtrecht wird korrigiert. Das falsche Wort "Fraktionsförderung" wird ersetzt. Es heißt richtig: "Fraktions- und Parteienförderung".

TOP 4 (15:15 Uhr): Überleitungspflege

Der Antrag der SPÖ wird im
[Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit](#) diskutiert:

Überleitungspflege bedeutet:
Menschen werden kurz betreut.
Das passiert nach dem Krankenhaus.
Danach gehen sie nach Hause oder in ein Pflegeheim.

In Salzburg fehlen Plätze für die Überleitungspflege.
Das SeneCura-Haus in Hallein kann vielleicht dafür genutzt werden.
Die Landesregierung wollte das SeneCura Haus kaufen.

Der Plan war:
Das Haus soll für die Überleitungspflege genutzt werden.
Der Plan wird nicht verwirklicht.
Das Haus kann nicht verwendet werden.
In einem Gutachten steht:
Das Gebäude ist in einem sehr schlechten Zustand.

Es gibt noch andere Gutachten.
In den anderen Gutachten steht:
Das Haus ist in einem guten Zustand.

Vielleicht gibt es auch noch andere Möglichkeiten
für die Überleitungspflege.
Zum Beispiel: Senioren-Wohnhäuser.

Die SPÖ fordert:
Die [SALK](#) soll das SeneCura-Haus kaufen
und für die Überleitungspflege verwenden.

Die Landesregierung soll einen Plan machen:
Pflegeheime sollen für die Überleitungspflege genutzt werden.
Die Finanzierung für die Überleitungspflege soll sicher sein.
Die Gemeinden sollen NICHT dafür zahlen müssen.

TOP 5 (16:00 Uhr): Wohnungslosigkeit

Der Antrag der KPÖ PLUS wird im
[Ausschuss für Wohnen, Raumordnung und Grundverkehr](#) diskutiert:

Es geht um Menschen ohne Wohnung.
Wohnen ist ein Grundbedürfnis.
Für viele Menschen in Salzburg sind die Preise
für die Wohnung ein großes Problem.

Eine Untersuchung zeigt:
Es gibt immer mehr Menschen ohne Wohnung in Salzburg.
besonders in der Stadt Salzburg.

Frauen sind oft besonders betroffen.
Viele wohnen in "verdeckter Wohnungslosigkeit".
Das bedeutet:
Sie haben kein eigenes Zuhause.
Sie wohnen oft bei Freunden.
Oder in schwierigen Beziehungen.

Es gibt schon ein Projekt in Österreich gegen Wohnungslosigkeit.
Das Projekt heißt [Housing first](#).

Die KPÖ PLUS fordert:
Die Landesregierung soll einen Plan gegen Obdachlosigkeit machen.
Sie soll dem Landtag über den Plan berichten.

Die Landesregierung soll sich dazu bekennen:
Obdachlosigkeit soll bis 2030 beendet werden.
Niemand soll auf der Straße schlafen müssen.
So steht es in der [Erklärung von Lissabon](#).

Die Bundesregierung soll schnell einen
Plan gegen Wohnungslosigkeit machen.

TOP 6 (16:30 Uhr): Förderungen für den Naturschutz

Der Antrag der GRÜNEN wird im
[Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz](#) diskutiert:

Die Landesregierung hat 2025 die Förderung
für den Naturschutzbund Salzburg gestrichen.
Der Naturschutzbund ist ein Verein.
Der Salzburger Naturschutzbund bekommt KEINE Basis-Förderung.

Basis-Förderung bedeutet:
Eine Organisation bekommt regelmäßig Geld.
Die Förderung ist eine wichtige Unterstützung.
Das Geld hilft bei wichtigen Aufgaben.

Zum Beispiel:
Zur Bezahlung von
Mitarbeitern, Büromaterial
oder für Projekte.

Projekte sind zum Beispiel:
Schul-Veranstaltungen und
Umwelt-Bildung für Kinder.

Die GRÜNEN fordern:
Der Naturschutzbund soll wieder
die Basis-Förderung bekommen.
Es soll klare und faire Regeln für Förderungen geben.

Außerdem:
Die Landesregierung soll sich zu einem
unabhängigen Naturschutz bekennen.
Es soll KEINEN politischen Einfluss geben.
Die Grundlage für die Arbeit für den Naturschutz
soll die Wissenschaft sein.

Abschluss-Plenum:

Jede Sitzung vom Landtag endet damit,
dass sich alle Abgeordneten und die Mitglieder der Regierung
noch einmal im Saal treffen.

Dort werden alle Beschlüsse vom Ausschuss
seit der letzten Sitzung vom Landtag
noch einmal von allen abgestimmt.

Wörterbuch:

Eichennetz-Wanze:

Die Eichennetzwanze ist ein kleines Insekt.
Sie saugt an den Blättern von Bäumen.
Sie schwächt die Bäume.

Erklärung von Lissabon:

Die Erklärung von Lissabon ist ein Versprechen
von vielen Ländern und Organisationen in Europa.
Sie wollen zusammenarbeiten.
Bis 2023 soll es in der EU keine Obdachlosigkeit mehr geben.
Das Versprechen ist 2021 in der Stadt Lissabon gemacht worden.

Housing first:

Housing First bedeutet: Wohnung zuerst.
Housing First ist ein Angebot für obdachlose Menschen.
Obdachlose Menschen bekommen eine Wohnung.

Wenn die Menschen das möchten,
bekommen sie auch eine Beratung.
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen
beraten und betreuen die Menschen.

Landessport-Strategie:

Eine Strategie ist ein Plan.
Es ging um Angebote für den Sport.
Was braucht man?
Zum Beispiel: Sportplätze, Sporthallen.

Liegenschaft Michael-Pacher-Straße 36:

Eine Liegenschaft ist ein Grundstück.
In der Michael-Pacher-Straße 36 sind jetzt
Büros vom Amt der Salzburger Landesregierung.
Die Ämter übersiedeln später in das neue
Dienstleistungs-Zentrum am Bahnhof.

Naturschutzbund

Der Naturschutzbund ist ein Verein.

ME/CFS:

ME/CFS ist die Abkürzung für eine Krankheit.
CFS heißt: Chronisches Fatigue Syndrom.

Personen mit ME/CFS
fühlen sich immer sehr müde und erschöpft.
Auch wenn sie genug geschlafen haben.
Diese Müdigkeit geht nicht weg,
auch wenn man sich ausruht.

Die Krankheit ME/CFS können Menschen
nach einer Infektions-Krankheit bekommen.
Zum Beispiel nach einer Covid-Infektion.

Renaturierung:

Renaturierung bedeutet:
Die Natur soll wieder natürlicher werden.
Zum Beispiel:
Flüsse können wieder frei fließen.

Die Renaturierungs-Verordnung ist neues EU-Gesetz.
Die Verordnung regelt:
Alle EU-Länder müssen sich besser um Renaturierung kümmern.

SALK:

SALK ist die Abkürzung für Salzburger Landeskliniken.

Treibhausgase:

Treibhausgase sind Gase,
die dazu führen, dass sich das Klima wärmer wird.
Es wird heißer.

Treibhausgase entstehen zum Beispiel durch
Verkehr, Computer oder Fabriken.

Überleitungspflege:

Überleitungspflege bedeutet:
Menschen werden kurz betreut.
Das passiert nach dem Krankenhaus.
Danach gehen sie nach Hause oder in ein Pflegeheim.

Wörter, die in jeder Vorschau auf die Landtagssitzung vorkommen:

Dringlicher Antrag

Am Vormittag gibt es bei jedem Dringlichen Antrag eine Abstimmung.
Ist der Antrag wirklich dringlich?
Der Antrag ist am Nachmittag bei den Ausschuss-Beratungen,
wenn die Mehrheit für die Dringlichkeit stimmt.

Landesregierung:

Der Landtag wählt die Landesregierung.
Die Landesregierung besteht aus 7 Personen.
Jede Person in der Regierung ist für eine bestimmte Sache zuständig.

Landtagsabgeordnete:

Der Salzburger Landtag besteht aus 36 Politikerinnen und Politikern.
Diese Politiker und Politikerinnen heißen Landtagsabgeordnete.
Die Salzburgerinnen und Salzburger wählen bei der Landtagswahl die Landtagsabgeordneten.
Die Abgeordneten stimmen über neue Gesetze ab.

Landtagsfraktion, Landtagsklub:

Eine Partei im Landtag nennt man auch Landtagsfraktion oder Landtagsklub.
Ein Landtagsklub hat 3 oder mehr Abgeordnete.

Landtagssitzung:

Bei einer Sitzung vom Landtag treffen sich die Abgeordneten.
Das Treffen heißt Landtagssitzung.
Die Abgeordneten vom Landtag und die Mitglieder der Regierung besprechen bei der Sitzung wichtige Themen.

Wörter, die in jeder Ausschuss-Sitzung vorkommen:

TOP:

TOP ist die Abkürzung für Tagesordnungspunkt.
Die Tagesordnung ist eine Liste von Themen.
Jeder Tagesordnungspunkt ist ein eigenes Thema.

Tagesordnungspunkt:

Die Tagesordnung ist eine Liste von Themen.
Jede Sitzung ist in Tagesordnungspunkte eingeteilt.

Jeder Tagesordnungspunkt bekommt ein eigenes Thema.
Dieses Thema wird dann in dem jeweiligen Tagesordnungspunkt diskutiert.

Ausschuss:

Die Abgeordneten arbeiten in Ausschüssen.
Ein Ausschuss ist eine Gruppe von Fachleuten.
Die Ausschüsse gibt es zu verschiedenen Themen.
Zum Beispiel:
zum Thema Soziales
oder zum Thema Geld und Finanzen.

In einem Landtagsausschuss wird alles genau besprochen.
Die Abgeordneten laden oft Fachleute in einen Ausschuss ein.
Die Fachleute kennen sich bei bestimmten Themen gut aus.
Die Abgeordneten beraten sich mit den Fachleuten.
Die Fachleute können mit ihrem Wissen den Abgeordneten helfen.

Im Ausschuss sind weniger Abgeordnete als im Plenum.
Beim Plenum treffen sich alle Abgeordneten.

Die Parteien:

FPÖ:

FPÖ ist die Abkürzung für Freiheitliche Partei Österreichs.

GRÜNE:

Die Grünen

KPÖ PLUS:

KPÖ ist die Abkürzung für Kommunistische Partei Österreichs.
Plus heißt mehr.

ÖVP:

ÖVP ist die Abkürzung für Österreichische Volkspartei.

SPÖ:

SPÖ ist die Abkürzung für Sozialdemokratische Partei Österreichs.

Die Ausschüsse:

Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur:

Hier werden Themen besprochen,
die mit Bildung, Schule, Sport oder Kultur zu tun haben.

Ausschuss für Europa, Integration und Regionale Außenpolitik:

Hier geht es um Themen,
die mit der Zusammenarbeit von Österreich
und anderen Ländern in der EU zu tun haben.

Ausschuss für Infrastruktur, Digitalisierung und Mobilität

Hier geht es um Planungen und den technischen Ausbau.
Zum Beispiel:
Planungen für den Öffentlichen Verkehr
oder für neue Straßen
oder für das Internet.

Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit:

Hier wird über soziale Themen und Gesundheit gesprochen.

Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen:

Hier wird über Wirtschaft, Energie oder Dinge,
die man zum Leben braucht gesprochen,
zum Beispiel das Wasser oder die Luft.

Ausschuss für Wohnen, Raumordnung und Grundverkehr:

Hier geht es um das Wohnen und das Planen.
Es geht um Fragen,
wo etwas gebaut werden darf und wo nicht.

Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz:

Hier geht es um Dinge,
die Einfluss auf unsere Umwelt haben.

Finanz-Ausschuss:

Hier entscheiden die Abgeordneten,
wofür das Land Salzburg Geld ausgeben soll.

Finanz-Überwachungsausschuss:

Hier wird überprüft,
ob das Geld vom Land sorgsam und richtig ausgegeben wird.

Petitionsausschuss:

Hier werden Wünsche der Bevölkerung besprochen.

Unvereinbarkeits-, Immunitäts- und Disziplinar-Ausschuss

Es geht um Meldungen,
die die Abgeordneten nach dem Gesetz abgeben müssen.
Es soll alles transparent sein.
Das bedeutet: Es soll alles nachvollziehbar sein.

Im Immunitätsausschuss geht es
um das Ersuchen von Behörden.
Zum Beispiel von der Bundes-Polizeidirektion.
Zum Beispiel um Zustimmung zu einer behördlichen Verfolgung
von Abgeordneten.

Verfassungs- und Verwaltungsausschuss:

Hier werden Gesetze beschlossen.

Redaktion:

Dr. Evelyn Feichtner-Tiefenbacher (Text) und Dr. Richard Voithofer, Salzburger Landtag – Landtagsdirektion, Wissenschaftlicher Dienst. Teile des Textes wurden mit KI-Unterstützung erstellt.

Evelyn Feichtner-Tiefenbacher ist Germanistin und von [capito Graz](#) als Fachkraft für Leichte Sprache und Barrierefreiheit zertifiziert.

[Informationen zu Leichter Sprache finden Sie auf der Homepage der Universität Hildesheim](#)

Weitere Informationen über den [Salzburger Landtag in Leichter Sprache](#)